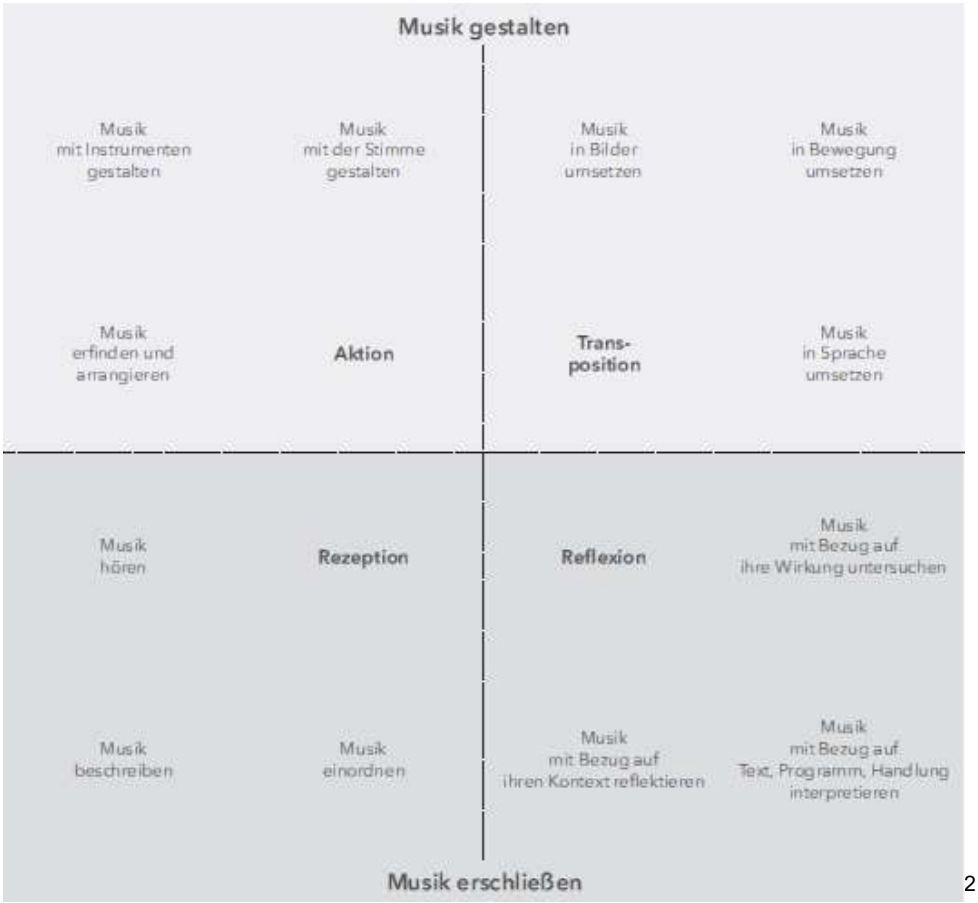
Schulinternes Fachcurriculum G9 Musik, Sek. 1 (gültig ab 2019/20, dann für die Klassenstufen 5/6, danach aufsteigend)

Rahmenbedingungen des Faches an der Humboldt-Schule

Nach der Kontingentstundentafel G9 wird das Fach Musik in den Jahrgangsstufen 5-9 jeweils zweistündig unterrichtet, in der Klassenstufe 10 nicht.

Didaktische Leitlinien

„Im Unterricht werden stets Kompetenzen in beiden Kompetenzbereichen *Musik gestalten* und *Musik erschließen* gefördert. Dabei sind die vier Handlungsfelder in vielfacher Weise miteinander verzahnt. **Im Unterricht** sollen **Aufgaben aus beiden Kompetenzbereichen** gestellt und aufeinander bezogen werden. **In jeder Unterrichtseinheit** werden in der Regel die **vier Handlungsfelder** und **in jedem Schuljahr alle zwölf** in der Grafik genannten **Tätigkeitsbereiche** berücksichtigt.“[1]



[2]

[1] Fachanforderungen, S. 15 – Markierungen (Kursiv und fett) von Sr
[2] ebda., S. 14

Mit der folgenden Zusammenstellung von zu behandelnden Inhalten ist intendiert, die verbindlichen Vorgaben aus den Tabellen auf den Seiten 16-19 der Fachanforderungen noch kompakter und suggestiver zu bündeln, ohne dabei der Möglichkeit einer individuellen Gestaltung und Vertiefung allzu sehr im Wege zu stehen. Die Verantwortung für die Orientierung an der Lebenswelt der Kinder, für die Verwendung auch kognitiv aktivierender Lernformen (Handlungsorientierung) sowie für die Einbindung der Inhalte in sinnvolle (ggf. fächerübergreifende) thematische Zusammenhänge und damit für eine grundsätzliche Kompetenzorientierung wird in die Hand der jeweiligen Lehrkraft gelegt (aufgeführt sind mögliche Themen auf den Seiten 21 und 22 der Fachanforderungen).

Fachliche Inhalte

Wo es sich anbietet, kann in jeder Klassenstufe ein Besuch eines Konzerts außerhalb der Schule (oder via Live Stream im Musikraum) stattfinden oder die Teilnahme an einem Konzert innerhalb der Schule vorbereitet werden. Die „Musik des Monats“ kann eine sinnvolle methodische Ergänzung sein, wenn es darum geht, ein Hörrepertoire aufzubauen oder situativ stilistische oder genretypische Merkmale kennen zu lernen.

Klasse 5

- Klassenmusizieren, dabei: Grundlagen der Stimmbildung und der Spieltechnik, Verbesserung des Zusammenspiels
- Tonhöhen (beide Schlüssel)
- Tondauern (auch Triolen), Takt
- Intervalle (Grob- und Feinbestimmung), Dissonanz und Konsonanz
- Instrumentenkunde, Partitur, Ensembles
- Weihnachten: Lieder und *Nussknacker* (oder anderes Weihnachtsstück)

Klasse 6

- Wiederholung und situative Anwendung der alten Inhalte
- Klassenmusizieren, dabei: Grundlagen der Stimmbildung und der Spieltechnik, Verbesserung des Zusammenspiels bei erhöhtem Anspruchsniveau
- Tempo und Dynamik, Vortragsbezeichnungen
- Hörstrecken erstellen

- Programmmusik, Klanggeschichten
- Musiktheater: Aufbau einer Oper bzw. eines Musicals, Stimmlage und Stimmfach, Aufbau eines Opernhauses, ggf. Opernhausführung und Besuch einer Oper bzw. eines Musicals
- Behandlung einer Oper / eines Musicals (auch Rollenpsychologie)
- Form: Motiv, Thema; Arbeit mit Motiven
- Dreiklänge, Tonarten (Quintenreihe), leitereigene Funktionen, gängige Funktionenfolgen (Schlussbildungen, Quintfall, Hauptfunktion und Parallele, „Kadenz“)

Klasse 7

- Wiederholung und situative Anwendung der alten Inhalte
- Klassenmusizieren, dabei: Grundlagen der Stimmbildung und der Spieltechnik, Verbesserung des Zusammenspiels – komplexere Arrangements, auch mehrstimmiges Singen
- Schlagzeug und Percussion (Pop/Rock, Latin, African; binäre und ternäre Spielweise; Computer) oder ein Beispiel für außereuropäische Musik mit ähnlich vielen Zugängen
- Harmonielehre: Quintfall, Schlussbildungen (Ganzschluss, Halbschluss, Trugschluss), Strebetöne, harmonisches Moll, Zwischendominanten
- Stimmführung
- Analyse und Songwriting (ggf. mit digitalen Medien)

Klasse 8

- Wiederholung und situative Anwendung der alten Inhalte
- Klassenmusizieren, dabei: Grundlagen der Stimmbildung und der Spieltechnik, Verbesserung des Zusammenspiels – anspruchsvolle Arrangements, mehrstimmiges Singen
- Filmmusik (ästhetische vs. wirtschaftliche Aspekte, Klischees), Werbung
- Musik und digitale Medien
- außereuropäische Musik
- musikalische Großformen

Klasse 9

- Wiederholung und situative Anwendung der alten Inhalte
- Klassenmusizieren, dabei: Grundlagen der Stimmbildung und der Spieltechnik, Verbesserung des Zusammenspiels – anspruchsvolle Arrangements, mehrstimmiges Singen
- Geschichte der Pop-Musik (auch soziologische und wirtschaftliche Aspekte)
- Grundlagen der Akustik (Obertöne, Stimmungen, pythagoreisches Komma)
- großer Epochenüberblick (mit Mittelalter, Renaissance und Neuer Musik), insbesondere exemplarisch große Komponisten und Werke

Schulinternes Fachcurriculum Musik, Sek. 2 (Fassung vom 5.8.2016)

Die Vorgaben zum Umgang mit dem Kompetenzquadrat gelten analog für die Sek. 2. Das bedeutet insbesondere, dass aus den unten aufgeführten Inhalten eigenständig Möglichkeiten abgeleitet werden müssen, Kompetenzen in allen vier Handlungsfeldern zu vermitteln – in jeder Unterrichtseinheit und in allen sechs Oberstufenhalbjahren.

Klasse 11.1
Halbjahresthema: Jazz (vorrangiger Themenbereich *Musik und ihre Ordnung*)

„Zu Beginn der Sekundarstufe II werden häufig […] wesentliche musikalische Grundlagen themenorientiert wiederholt."[3] Den thematischen Rahmen hierfür soll ein Gang durch die Jazzgeschichte darstellen: Hier entwickelt sich der Umgang mit Tonalität und Form innerhalb von 50 Jahren quasi noch einmal verdichtet ähnlich der allgemeinen Musikgeschichte. Damit ist auch der Bezug zum Themenbereich *Musik und ihre Entwicklung* gegeben, durch den Einbezug der Sozialgeschichte des Jazz auch der dritte Themenbereich *Musik und ihre Bedeutung*.

Aspekte bei der Behandlung des Jazz soll eine Auswahl mit eigener Schwerpunktsetzung aus den folgenden sein:

- Prinzipien afrikanischer Musik (Rhythmik, Einbindung in soziale Zusammenhänge, Orientierung an der Natur)
- Vorläufer: Blues, Worksong, Gospel
- frühe Adaptionen des Jazz in klassischer Musik (etwa Ragtimes bei Debussy, Strawinsky, Hindemith)
- Jazzstile
    a) als Sozialgeschichte[4]
    b) als Kristallisationen einer sukzessiven Entwicklung von Harmonik und Form, auch der Improvisation
        - New Orleans
        - Chicago
        - Swing

[3] Fachanforderungen, S. 33
[4] Lit. Jost, Ekkehard: Sozialgeschichte des Jazz. Frankfurt 2003; Wolbert, Klaus: That's Jazz. Darmstadt 1997

    - Bebop
    - Cool Jazz, modaler Jazz
    - Latin Jazz
    - Hard Bop
    - Free Jazz
    - Fusion
    - Weltmusik
- zeitgenössische Jazzszene

Im Bereich der musiktheoretischen Begriffsbildung können die folgenden neuen Aspekte eingeführt werden. Die Lehrkraft entscheidet selbst über den Schwerpunkt beim Umgang mit diesen Begriffsbildungen.

- formale Modelle: Bluesform, AABA
- verminderte Dreiklänge, leitereigene Septakkorde (andere Akkorderweiterungen situativ abhandeln)
- II-V-I-Verbindungen (auch in Moll), isolierte II-V-Folgen
- Tritonussubstitution der Dominante
- mehrere tonale Zentren
- Skalen im modalen Jazz (auch Flamenco-Skala)
- modale Akkordbildungen (z.B. Quartenakkorde)

Klasse 11.2

Halbjahresthema: Alte Musik (vorrangiger Themenbereich *Musik und ihre Entwicklung*)

Ähnlich wie beim Halbjahresthema 11.1 wird auch hier ein anderer Themenbereich angeschnitten (*Ordnung*), Hauptaugenmerk liegt aber auf der Erarbeitung einer musikhistorischen Entwicklung.

Aspekte bei der Behandlung dieses Halbjahresthemas soll eine Auswahl mit eigener Schwerpunktsetzung aus den folgenden sein:

- Gregorianischer Choral
- Entwicklung der Notation
- alte Tonarten („1.-8. Modus“; Finalis, Ambitus und Repercussa)
- Konsonanzbegriff
- Organum
- Entwicklung von Rhythmus und Takt
- Umgang mit Dissonanzen in der klassischen Vokalpolyphonie
- Fugen: Bauplan, Fugentypen, harmonischer Kontrapunkt (Bach-Fugen)
- „Alte Musik neu komponiert“ – etwa *Carmina Burana*

Klasse 12.1

Während in 11.2 musikimmanente Aspekte behandelt wurden, die zu einer Weiterentwicklung der Musik bis zum Barock geführt haben, werden in 12.1 Entwicklungen behandelt, die auch durch außermusikalische Aspekte beeinflusst wurden. Dieser Gesichtspunkt kann in Form von zwei unterschiedlichen Halbjahresthemen behandelt werden.

Möglichkeit 1

Halbjahresthema: Affekt und Drama (vorrangiger Themenbereich *Musik und ihre Entwicklung*)

- Abweichungen vom „Palestrina-Stil“ (z.B. Monteverdi), Affektenlehre
- Figurenlehre, Zahlensymbolik
- Generalbass
- Sonatenhauptsatzform („Drama“)
- Symphonische Dichtung, Programmmusik
- Musikdrama

Möglichkeit 2

Halbjahresthema: Oratorien in unterschiedlichen Epochen (vorrangiger Themenbereich *Musik und ihre Entwicklung*)

- Klangsprache im Barock
  - Affektenlehre, Figurenlehre, Zahlensymbolik
  - Pop-Bearbeitungen barocker Oratorien
- Klangsprache in Moderne und Neuer Musik
  - neue Klangsprache und traditionelle Orientierung
  - moderne Kadenzformen (Britten: *War Requiem*)
  - Mikrointervalle, Cluster, Aleatorik (Penderecki: *Lukas-Passion*)

Klasse 12.2

Halbjahresthema: Musik in Verbindung mit Literatur, Philosophie und Kunst (vorrangiger Themenbereich *Musik und ihre Bedeutung*)

Hier gibt es – je nach Vorliebe der Lehrkraft – unterschiedliche Ansätze, dieses Thema zu konkretisieren. Die Behandlung etwa Thomas Manns "Der Tod in Venedig" würde die für den Unterricht reizvolle Beschäftigung mit diversen romantischen Motiven, zentralen kulturgeschichtlichen wie musiktheoretischen Erklärungsmodellen und großen musikalischen Einzelwerken ermöglichen, ohne dass Rechtfertigungsprobleme hinsichtlich der gedanklichen Stringenz auftauchen: Alle Aspekte werden direkt abgeleitet aus Manns Werk. Solche Aspekte wären hier:

- Thomas Mann und Mahler: „Ein Todtenmarsch in Callots Manier“
- Eggebrecht: Das Zweiweltenmodell der Romantik; Schubert-Lieder (etwa *Frühlingstraum* oder *Wegweiser*)
- Nietzsche: apollinisch / dionysisch; Wagner-Opern (*Tannhäuser*, *Meistersinger* oder *Parsifal*); musiktheoretische Erklärungsmodelle (apollinisch: „geordnet“) und Entwicklungen (dionysisch: „ausbrechend“)
- Leitmotivik

Insbesondere könnte (müsste) das musiktheoretische Vokabular situativ erweitert werden:

- „Mischung“ (Bsp.: Verwendung von Akkorden aus einer Moll-Tonart in der Variantonart und umgekehrt)
- Gegenklang, D-tG-Trugschluss, falsche Dominante
- erweiterte Tonalität
- Modulation
- Auflösungsmöglichkeiten eines verminderten Septakkords
- Tristan-Akkord

Klasse 13.1
Halbjahresthema: Musik des 20. Jahrhunderts (vorrangiger Themenbereich *Musik und ihre Ordnung*)

Der Schwerpunkt liegt hier weder auf Pop (Sek. 1) noch auf Jazz (10.1), sondern auf den Entwicklungen von Impressionismus bis *Chiffren*[5].

Aspekte bei der Behandlung dieses Halbjahresthemas soll eine Auswahl mit eigener Schwerpunktsetzung aus den folgenden sein:

- Impressionismus (reale/tonale Mixtur)
- Bitonalität
- freie Atonalität (Erweiterung des Akkordbegriffs: Set-Theorie, [chromatische] Klangfelder)
- Dodekaphonie, Erweiterungen beim späten Strawinsky
- Serialismus
- elektronische Musik
- Aleatorik
- „Ligeti“ (etwa Mikropolyphonie, Verhältnis zur fraktalen Geometrie)
- Formel-Komposition (Stockhausen)
- Neue Musik (Kooperation mit der Biennale *chiffren*)

[5] Kieler Festival für Neue Musik

Klasse 13.2

Halbjahresthema: musikpraktische Interpretation (vorrangiger Themenbereich *Musik und ihre Bedeutung*)

In diesem sehr kurzen Halbjahr soll verdeutlicht werden, inwieweit ein konkretes musikalisches Werk außer von seinem Komponisten auch von seinem Interpreten abhängig ist.

Aspekte bei der Behandlung dieses Halbjahresthemas soll eine Auswahl mit eigener Schwerpunktsetzung aus den folgenden sein:

- Interpretationsmodi[6] (traditionell, aktualisierend, historisch informiert[7]), auch Personalstile[8]
- Original und Bearbeitung
- Arrangement und Improvisation, auch aus den Bereichen Pop, Folklore und Jazz
- Kooperation mit Theaterpädagogik

[6] Danuser, Hermann: Die drei Modi der Interpretation. In: Danuser, Hermann (Hg.): Musikalische Interpretation. (Neues Handbuch der Musikwissenschaft, Bd. 11) Laaber 1992, 13 ff.

[7] Harnoncourt: Musik als Klangrede. Wege zu einem neuen Musikverständnis. 1982

[8] ebd., S. 40: Furtwängler und Toscanini; außerdem: Uehling, Peter: Karajan. Eine Biographie. Reinbek 2006